



Protokoll Nr. 18

über die 18. öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung Hittisau am Dienstag, den 18.10.2016 um 20:00 Uhr im Gemeindehaus Hittisau, 1. Obergeschoss, Sitzung 1.

Anwesende:

Gemeindevertreter:	Gerhard	Beer, Bgm.
	Anton	Gerbis, VizeBgm.
	Dieter	Nußbaumer
	Norbert	Fink
	Klaus	Schwarz
	Dietmar	Bechter
	Georg	Bals
	Mag. Michael	Bartenstein
	Felder	Manfred
	Dipl.Inf. (FH) Dominik	Bartenstein
	Kurt	Hagspiel
	Brigitte	Nenning
	Ida Maria	Bals
	Christoph	Feurstein
	Markus	Beer
	Manfred	Feuerstein
	Christian	Obrist

Ersatz: Dietmar Nußbaumer

Entschuldigt: Dipl. Ing. Markus Schwärzler
Bernhard Dünser

TAGESORDNUNG:

1. Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung des Protokolls Nr. 17
3. Regionale Baurechtsverwaltung Vorstellung/Beschlussfassung
4. Frauenmuseum - Strukturveränderung
5. Biosphärenpark Naturpark Nagelfluhkette – finanzieller Vorschuss
6. Loipenpreise 2016/2017
7. Schilift Hittisberg – Investitionen - Grundsatzbeschluss
8. Berichte
9. Allfälliges

1. Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende Bgm. Gerhard Beer eröffnet um 20:00 Uhr die 18. öffentliche Gemeindevertretungssitzung, begrüßt alle Anwesenden, gibt die Entschuldigungen bekannt und stellt die ordnungsgemäße Einladung der GemeindevertreterInnen und die Beschlussfähigkeit fest.

Der Vorsitzende bittet die Punkte 8. Berichte und eventuell 9. Allfälliges vorzuziehen, da die Herrn Swozilek und Oliver erst ab 20.30 Uhr anwesend sind, die Gemeindevertreter sind einverstanden.

2. Genehmigung des letzten Protokolls Nr. 17

Das Protokoll Nr. 17 der letzten Sitzung ist allen GV mit der Einladung zugestellt worden. Manfred Felder stellt den Antrag auf Änderung unter Berichte c) ...Manfred und Gustl, richtig wäre ...Norbert und Gustl. Mit der vorgebrachten Abänderung wird das Protokoll Nr. 17 einstimmig genehmigt.

3. Regionale Baurechtsverwaltung Vorstellung/Beschlussfassung

Der Vorsitzende ruft nochmals die Diskussion der letzten Gemeindevertretungssitzung in Erinnerung. Weiteres betont er nochmals die grundlegenden Gedanken die im Vordergrund standen bei der Erarbeitung des Konzeptes, er befürwortet die Beteiligung der Gemeinde Hittisau an der Baurechtsverwaltung sehr. Bgm. Gerhard Beer begrüßt und stellt Christof Oliver vom Gemeindeverband und Peter Swozilek den Prozessbegleiter vor. Der Entwurf des Kooperations-Modells wurde allen Gemeindevertretern mit der Einladung zugestellt. Die ersten Gemeinden Egg, Bezau, Doren und Sibratsgfall haben den Beschluss bereits gefasst.

Christof Oliver hat schon einige Baurechtsverwaltungen (BRV) mitentwickelt, die Baurechtsverwaltung Bregenzerwald steht schon seit rund 15 Jahren im Raum, vor drei Jahren startete man dann mit der intensiven Auseinandersetzung und Erarbeitung. Verfasst wurde der Entwurf von einer Arbeitsgruppe (Sachbearbeiter, Baurechtsbearbeiter, etc.), sowie einer Steuerungsgruppe (hauptsächlich BürgermeisterInnen). Zentrales Thema ist die Qualitätssicherung und auch -steigerung, auch Trennung juristischer und technischer Dienst. Kooperationen werden auch vom Land gefördert, vor allem im juristischen Bereich, sowie im Bereich der Vertretungssicherheit. Manuela Bechter war in der Arbeitsgruppe dabei und hat vorab im Zuge des Verwaltungslehrganges eine Projektarbeit erstellt, aus welcher viele Punkte, Fragebogen oder Ideen übernommen werden konnten. Die Idee ist eine Entscheidung der Gemeinden bis 30. November 2016, für „Einsteigergemeinden“ soll es eine Art Start-Förderung geben, da zu Beginn ein Restrisiko bleibt und noch Veränderungen notwendig sein werden. Die Mitarbeiter der Baurechtsverwaltung werden zu Beginn mit jener im Vorderland zusammenarbeiten.

In der Präsentation werden sämtliche Möglichkeiten und Vorteile für die Gemeinden erläutert (Teilnahme an Schlussüberprüfungen oder Bauverhandlungen, rechtliche und technische Qualitätssicherung, etc.). Zudem werden die Kosten mit € 9,00 bis € 12,00 pro Einwohner und Jahr geschätzt, die genaue Kalkulation kann erst nach der Gründung gemacht werden. Es ist davon abhängig wie viele Gemeinden sich beteiligen werden. Der Eintritt in die BRV ist mit der Gründung oder anschließend jeweils zum ersten des Folgejahres möglich. Ebenfalls ist es möglich wieder auszutreten, dabei wären lediglich die Förderungen zurück zu erstatten. Der Standort wird nach erfolgtem Grundsatzbeschluss von den teilnehmenden Gemeinden festgelegt.

Die Koordination des Personals wird über die REGIO abgewickelt, die Zuständigkeit liegt hier beim Obmann und Vorstand, somit auch wieder zu einem Teil bei den Gemeinden. Dominik Bartenstein berichtet von der Überprüfung der BRV in Vorarlberg durch den Landesrechnungshof, dabei gab es kleine Kritikpunkte, werden diese bei der BRV Bregenzerwald berücksichtigt. Der Standard wird noch ausgearbeitet und die Kritikpunkte

werden natürlich berücksichtigt. Natürlich muss man den Baurechtsverwaltungen Zeit geben und die Gemeinden müssen dahinter stehen. V-DOK bietet hier eine gute Lösung in den Prozessabläufen und die Standards werden ständig angepasst und verbessert. Die Anknüpfung an die BRV Vorderland, die einen Begleiter bereitstellen ist hier sicher ein großer Vorteil für die BRV Bregenzerwald.

Dietmar Nußbaumer bittet Manuela Bechter als Sachbearbeiterin und Mitarbeiterin in der Arbeitsgruppe um eine kurze Erläuterung. Manuela Bechter ist ebenfalls Befürworterin der BRV Bregenzerwald, für sie die wesentlichen Punkte sind Rechtssicherheit, Vertretung, Bautechnik und die ständig mehr werdenden Bauverfahren, hier wären wesentliche Erleichterungen in den Verfahrensabläufen ein enormer Vorteil.

Für Bgm. Gerhard Beer ist es wichtig den Blick nach vorne zu richten, da es Personen die in die Materie hineingewachsen sind nicht mehr gibt. Für ihn ein wichtiges Argument ist der unparteiische Ablauf mit guter juristischer und fachlicher Abwicklung.

Brigitte Nenning möchte an dieser Stelle auch die Arbeit und Kompetenz von Manuela Bechter hervorheben. Sie ist eine Befürworterin, jedoch wäre es ihr wichtig, dass die Bürgernähe erhalten bleibt. Dies obliegt der jeweiligen Gemeinde, wie viele Bereichspunkte ausgegliedert werden, zudem besteht nach wie vor die Möglichkeit für Bürger ihre Unterlagen bei den Gemeinden einzureichen und diese leiten alles weiter.

Manfred Felder erkundigt sich, welche Möglichkeiten es für Bauwerber gibt, wenn sie mit einem Bescheid der BRV nicht einverstanden sind. Eine Berufung kann direkt bei der BRV, sowie auch bei der Gemeinde abgegeben werden. Die Bearbeitung erfolgt über die BRV, jedoch die Entscheidung obliegt der Gemeinde.

Klaus Schwarz erkundigt sich, ob es einen Bescheid gibt, auch wenn die Gemeinde nicht einverstanden ist mit einem Bauvorhaben. Für ihn wäre es wichtig, dass jeder einen Bescheid erhält, egal ob dieser positiv oder negativ ist und darin soll die Begründung klar definiert sein.

Ida Bals sieht dies als den richtigen Weg, für sie ist auch der Aspekt der Vertretung ein wesentlicher. Jeder sollte die Möglichkeit haben Urlaub zu nehmen oder auch im Krankheitsfall nicht das Gefühl zu haben arbeiten zu müssen, weil sonst alles liegen bleibt. Sie möchte auch hervorheben, dass weitere Projekte anstehen, die auf Grund frei werdender Kapazitäten möglich werden.

Dietmar Nußbaumer sieht auch die Vorteile der Bauwerber, wenn der/die Zuständige nicht im Amt ist, werden Projekte genauso bearbeitet. Ihn würde interessieren, ob es derzeit Qualitätsstandards für die Dauer einer Abwicklung des Projekts gibt? Wenn alle Unterlagen vollständig und richtig eingereicht werden, die Gemeinde das gestalterische okay gibt, sämtliche Fristen eingehalten werden konnte man in der Vergangenheit eine Mindestdauer von 43 Tagen ermittelt - Baueingabe bis Bauverhandlung/Baubewilligung.

Christoph Feurstein erkundigt sich wie lange die derzeit in der Gemeinde dauert? Manuela kann keinen genauen Wert bekannt geben, nur so viel, dass diese Woche zwei Bauverhandlungen anstehen, fünf weitere Bauprojekte eingegangen sind und es wurden gerade 12 Projekte im Bauausschuss behandelt, die auch zur Bearbeitung anstehen werden.

Dominik Bartenstein erkundigt sich nach dem Leistungskatalog und ob es sein kann, dass die BRV auch einen Service im Bereich Raumplanung übernimmt. Dies ist theoretisch möglich und wird teilweise auch schon in der Praxis umgesetzt.

Georg Bals möchte ergänzen, dass man schon Jahre lang damit beschäftigt ist. Im gefällt es, dass Personen aus der Praxis bei der Ausarbeitung der Rahmenbedingungen mitgewirkt haben. Jetzt liegt alles vor, die Abläufe sind klar definiert und er begrüßt die Umsetzung.

Michael Bartenstein erkundigt sich, was es bedeutet, ausgelagerte Gemeinden zurück zu holen. Christof Oliver berichtet, dass Gemeinden Bauverfahren schon ausgegliedert haben, weil Bürgermeister oder Sachbearbeiter sich nicht mehr in der Lage gesehen haben den Aufgabenbereich abzuwickeln. Da dies aber nur befristete Unterstützungen sind, ist vorgesehen, dass diese Gemeinden dann gleich zu Beginn an der BRV beteiligt sind.

Klaus Schwarz ist der Meinung, dass dies gesamthaft für den Bregenzerwald benötigt wird. Vor allem wenn neue Mitarbeiter anfangen ist die Materie zu komplex. Für ihn ist es aber ein Problem, dass bei weniger Aufgaben mehr Kosten anfallen. Bgm. Gerhard Beer sieht kein Risiko, dass ein Beschäftigungsloch entsteht und trotz dessen eine entsprechende Auslastung gegeben sein wird. Es sind viele Projekte und Aufgaben, die Verwaltungsarbeiten werden zudem immer mehr. Auch Christof Oliver sieht dies nicht als Problem, vor allem wenn die Erstberatung der Bauwerber bei der Gemeinde bleibt, bleibt ein großer Umfang an Arbeiten bei den Sachbearbeitern. Georg Bals ergänzt, dass er schon 16 Jahre bei der Gemeinde arbeitet und ständig neue Themenfelder hinzukommen und diese auch immer neu aufgeteilt werden. Manuela Bechter berichtet, dass sie die in Zukunft anstehenden Projekte gerne betiteln kann, hierbei handelt es sich um Grundbuchsbereinigungen, Straßen (Güterwege) sind zu überarbeiten, Programm für Jagdgenossenschaften, Feuerbeschau sollte wieder übernommen werden, in absehbarer Zeit ist eine rechtlich gesicherte Abwasserentsorgung vorgesehen (Kanalprojekte) oder Indirekteinleiter um nur einige zu nennen.

Norbert Fink empfindet das Projekt als gut, möchte es im Auge behalten und nicht von vornherein zu tief einsteigen bzw. zu viele Aufgaben übertragen, für ihn ist nämlich auch die Bürgernähe wichtig.

Für Dominik Bartenstein braucht das Projekt mit Sicherheit eine gewisse Anlaufzeit, daher stellt sich ihm die Frage, ob Christof Oliver und Peter Swozilek das Projekt weiterhin begleiten. Der Auftrag von Peter Swozilek als Begleiter ist beendet, der Gemeindeverband wird jedoch auf Wunsch der Regio weiterhin tätig sein.

Bgm. Gerhard Beer informiert, dass schon einige Gemeinden einen Beschluss zum Beitritt gefasst haben, aber erst später beitreten werden, daher seine Frage ab wann ein Beitritt zur BRV für Hittisau möglich wäre. Da mit 01.01.2017 gestartet wird, wäre für die Gemeinde Hittisau dieser Termin realistisch.

Christian Obrist fragt, wie lange man mit den € 9,00 - 12,00 kalkulieren kann und ob dieser Preis an den Index angepasst wird. Diese Preise sollen in den ersten drei Jahren erhalten bleiben, da es sich um Marktpreise handelt die auch in den anderen Baurechtsverwaltungen gelten. Später soll es Überlegungen geben und möglicherweise entstehen dann Kostenstellen für die einzelnen Gemeinden oder weiterhin die Einwohnerzahlen werden.

Der Vorsitzende stellt den Beschlussantrag, dass die Gemeinde Hittisau mit 01.01.2017 der BRV Bregenzerwald in der vorgestellten Form beitrete. Die Gemeindevertretung stimmt dem Antrag einstimmig zu.

4. Frauenmuseum – Strukturveränderung

Bgm. Gerhard Beer leitet den Tagesordnungspunkt mit einem kurzen Rückblick auf die Entwicklung des Frauenmuseums ein. Vor allem auf Grund der finanziellen Entwicklung in den vergangenen Jahren wurde der Lenkungsausschuss (Dietmar Nußbaumer, Georg Bals, Stefania Pitscheider-Sorrapera, Helga Rädler, Julius Schedel)beauftragt ein Konzept für die Umstrukturierung zu erarbeiten. Dieses wurde vergangenen Donnerstag vorgestellt und

präsentiert, wobei leider waren nicht alle Gemeindevertreter anwesend. Dennoch ist der Vorsitzende allen dankbar, die sich die Zeit genommen haben und sich der Diskussion gestellt haben.

Julius Schedel erläutert nochmals die Erfolgsgeschichte des Frauenmuseums und wiederholt die Erläuterungen vom vergangenen Donnerstag zum Thema Wirtschaftlichkeit, dem ideellen Wert der Museums, Vorgehensweise im Prozess des Lenkungsausschusses, sowie das Konzept Trägerverein, welcher in Kooperation mit einem Förderverein stehen kann. Der Vorsitzende dankt für die neuerlichen Ausführungen. Da die Ausgliederung des Frauenmuseum als Verein/Trägerverein erfolgen soll, hat die Gemeinde als derzeitige Rechtsträgerin den Auftrag einer Vereinsgründung zuzustimmen.

Norbert Fink ist ein grundsätzlicher Befürworter des Museums, für ihn stellt sich die Frage der Haftung, wird diese vom Obmann getragen? Im neuen Vereinsrecht haften nicht mehr die privaten Personen dafür, lediglich bei fahrlässigen, nicht gesetzeskonformen oder kriminellen Handlungen. Wenn eine Geschäftsführung bestellt wird, haftet diese dafür. Personell kann keine Vorstellung geäußert werden, wer Obmann des Vereins wird - dies wird in den Statuten festgehalten werden. Im Vorstand werden Delegierte aus der Gemeinde, dem Land und dem Förderverein sein, aus diesen wird dann ein Obmann gewählt. Für die Gründung wird vorgeschlagen jeweils zwei Personen von der Gemeinde und vom Land und eine Person aus dem Förderverein in den Vorstand zu entsenden. Das Model besteht beim jüdischen Museum und hat sich dort in den letzten Jahren bewährt. Die entsendeten Personen der Gemeinde werden „nur“ die Interessen vertreten, Fördermittel werden natürlich von der Gemeindevertretung beschlossen.

Nach ausführlichen Erläuterungen zum Auftrag des Lenkungsausschusses, der Form des Trägervereins und der dazugehörigen Struktur, sowie nach Abklärung sämtlicher Fragen geht der vorsitzende zu den vier Schritten der Beschlussfassung über.

Beschluss des politischen Auftrages, welcher allen Gemeindevertretern zugestellt wurde: Der Beschlussantrag lautet, die Gemeindevertretung möge dem Gemeindepolitischen Auftrag zum Frauenmuseum Hittisau in der vorgelegten Form die Zustimmung geben.

Dominik Bartenstein findet den gemeindepolitischen Auftrag eine gelungene Ausarbeitung und eine gute Basis für die Zukunft, da dieser vom Frauenmuseum bereits umgesetzt wird. Vizebgm. Anton Gerbis, Norbert Fink und Bgm. Gerhard Beer unterstützen dies. Ida Bals ergänzt, dass diese Aufgaben schon seit vielen Jahren praktiziert werden. Sie und auch Fachleute bewundern, dass dies in der Vergangenheit, in den Gründungsjahren möglich war mit den geringen finanziellen Mitteln. Sie wünscht sich zudem, dass das Frauenmuseum in der GV präsenter ist und wenn nötig der Auftrag auch eingefordert wird.

Dietmar Nußbaumer wurde vom Dorfkulturausschuss gebeten, den Antrag zu stellen die Gemeindevertretung möge dem Gemeindepolitischen Auftrag zum Frauenmuseum Hittisau in der vorgelegten Form die Zustimmung geben. Dem Antrag wird einstimmig zugestimmt.

Der politische Auftrag ist Grundlage, dass ein Trägerverein gegründet werden kann. Primär soll mit dem Beschluss der Vereinsgründung der Schritt zur Erstellung und Einreichung der Statuten erfolgen.

Genehmigung der Vereinsgründung

Der Beschlussantrag des Vorsitzenden lautet, die Gemeindevertretung möge der Vereinsgründung Frauenmuseum Hittisau zustimmen und dem Bürgermeister somit den Auftrag erteilt, die Vereinsgründung bei der BH Bregenz einzuleiten. Der Beschluss zur Gründung erfolgt einstimmig.

Beschluss zum Beitritt der Gemeinde zum Verein Frauenmuseum Hittisau

Der Beschlussantrag, die Gemeindevertretung möge dem Beitritt zum Verein zustimmen wird ebenfalls einstimmig angenommen.

Georg Bals erläutert den Budgetplan des Frauenmuseums für 2017-2021, dieser wurde an Hand von Durchschnittswerten aus den letzten vier Jahren erstellt wurde. Er betont nochmals, dass neben der geplanten Förderung auch die neu zu leistende Miete, der Werbeeffect des Museums und der Mehrwert für die Hittisauer Betriebe zu beachten sind. Zudem verbleiben von den Gesamtausgaben des Frauenmuseum rund 44% in Hittisau (Beschaffungen, Lohnentschädigungen, etc.)

Brigitte Nenning möchte ergänzen, dass im Punkt Frauenmuseum nicht nur an Hittisau gedacht werden sollte, sondern regional. Manfred Felder hat sich die Mühe gemacht einige Personen zu befragen was sie vom Frauenmuseum halten. Hier hat er viele positive Rückmeldungen erhalten, der Werbeeffect ist enorm und wäre nicht zu bezahlen, wenn man ein Inserat schalten würde. Er regt aber auch seine Bedenken an.

Nach ausführlicher Diskussion über die Finanzierung und den Budgetplan, betont der Vorsitzende nochmals die Wichtigkeit des Frauenmuseums für den Ort. Zudem lädt er alle Kritiker ein, einen Vorschlag zu erarbeiten, der für alle akzeptabel ist und zudem ruft er nochmals in Erinnerung, dass genau diese Diskussionen vergangenen Donnerstag bei der Präsentation geführt werden hätten können, wenn alle der Einladung gefolgt wären.

Norbert Fink schlägt vor, dass der vorgelegte Vorschlag für ein Jahr beschlossen werden kann und dann Jahr für Jahr der Beitrag reduziert werden sollte, damit ein Ansporn besteht Sponsoren zu finden. Julius Schedel erläutert die Risiken für den ausgegliederten Verein. Er schlägt vor, dass man sich um die Finanzierungseckpunkte kümmert und gemeinsam eine Lösung findet.

Der Vorsitzende bittet den Lenkungsausschuss um Stellungnahme zur weiteren Vorgehensweise. Seitens des Lenkungsausschusses wird vorgeschlagen, dass es eine Besprechung/Lösungserarbeitung zwischen Lenkungsausschuss und den GemeindevertreterInnen Norbert Fink, Klaus Schwarz, Manfred Felder und Ida Bals (welche sich bereit erklären mit zu arbeiten) geben wird. Georg Bals wird hierzu die Terminkoordination übernehmen.

5. Biosphärenpark Naturpark Nagelfluhkette – finanzieller Vorschuss

Der Biosphärenpark „Naturpark Nagelfluhkette“ wird im Rahmen der Ländlichen Entwicklung (LE) 14 – 20 gefördert. Das aktuelle Fördervorhaben läuft von Januar 2016 bis Dezember 2017 (eine Folgeförderung wurde in Aussicht gestellt). Der Fördersatz beträgt 100% und bezieht sich gegenwärtig auf alle entstehenden Kosten, die im Rahmen des sog. Biosphärenparkmanagements anfallen. Dies sind die Personalkosten (Carina Niedermaier und Carola Bauer), Büro(neben)kosten (Miete, Betriebsmittel,...) sowie begleitende Öffentlichkeitsarbeit (Broschüren, etc.). Die entstehenden Kosten müssen zunächst vom Biosphärenparkverein getragen werden. Die Fördermittel können nur in größeren Zeitabständen, auf Basis von Zahlungsnachweisen (gegenwärtig halbjährlich) angefordert werden. Damit der der Biosphärenparkverein in Vorleistung gehen kann und die Liquidität gewährleistet bleibt, wäre ein entsprechendes Darlehen vorteilhaft.

Empfehlung des Gemeindevorstandes: Der Gemeindevertretung wird empfohlen, dem Biosphärenpark „Naturpark Nagelfluhkette“ als Leihgabe EUR 50.000,00 bereitzustellen. Dieses Darlehen soll bis zum Eingang der Fördergelder zur Verfügung stehen. Sollte die Gemeinde Hittisau diese Mittel unmittelbar benötigen, muss die sofortige Rückzahlung erfolgen.

Der Beschlussantrag von Bgm. Gerhard Beer lautet, die Gemeindevertretung möge der Gewährung eines zinslosen Darlehens an den Biosphärenpark „Naturpark Nagelfluhkette“ in

Höhen von EUR 50.000,00 unter Berücksichtigung der erwähnten Gegebenheiten seine Zustimmung erteilen. Die Gemeindevertretung stimmt dem vorliegenden Beschlussantrag einstimmig zu.

6. Loipenpreise 2016/2017

In den vergangenen (ca. 10 Jahren) gab es im Bereich der Loipenpreise keine Preissteigerungen und dies trotz stetiger Weiterentwicklung (Nordic Slider, Loipengeräte, etc.). Der Loipenverbund hat sich deswegen in der letzten Sitzung mit den Preisen befasst und folgenden Vorschlag erarbeitet:

Tageskarten von € 4,50 auf € 5,00

Saisonkarten von € 60,00 auf € 75,00

Nachmittagskarten soll es in Zukunft nicht mehr geben.

Dieter Nußbaumer merkt an, dass es eine kleine Zwischengeschichte gab, da in Balderschwang der Vorschlag kam, die Tageskarten auf € 6,00 zu erhöhen. Da im Loipenverbund aber die € 5,00 vereinbart wurden, möchte er bei dem vereinbarten Vorschlag bleiben.

Der Vorsitzende stellt den Antrag, dass die Kartenpreise in der vom Loipenverbund erarbeiteten Version genehmigt werden. Die Gemeindevertretung stimmt dem Antrag einstimmig zu.

7. Schilift Hittisberg – Investitionen – Grundsatzbeschluss

In der letzten Sitzung wurde darüber berichtet, was alles geplant ist und es wurde mitgeteilt, dass in der heutigen Sitzung der Beschluss hierzu gefasst werden soll. Die Kostenaufstellung zur Herbeiführung der Qualitätsverbesserung wurde erstellt.

Dieter Nußbaumer berichtet von den letzten Zusammenkünften und Ideen für das Projekt, insbesondere der Konkretisierung und erläutert die Kostenpunkte:

Kostenaufstellung

a) Mittelstation	Betrag:
Kamerasystem inkl. Durchsage:	€ 4.850,00
Grabarbeiten	€ 2.000,00
Tellerbügel & Ausstiegsbeschilderung	€ 2.800,00
b) Niederseillift	
Niederseillift mit Stufenregelung incl. Zustellung	€ 12.500,00
Befestigungssockel & Stromzuleitung	€ 2.500,00
Geländekorrekturen	€ 1.000,00
Genehmigungsverfahren	€ 1.800,00
Ausstattung Kinderland	€ 2.500,00
Adaptierung Liftstüble	€ 4.000,00
Werbudget	€ 2.500,00
Gesamtkosten	€ 36.450,00

Christian Obrist ergänzt, dass von den Grundeigentümern die nötigen Zustimmungserklärungen bereits in schriftlicher Form vor.

Norbert Fink erkundigt sich, ob schon ein Pächter für das Liftstüble gefunden wurde. Nein bis dato gab es nur Absagen, wer hier jemanden weiß, kann dies gerne bei Bgm. Gerhard Beer melden. Ansonsten wird die Verpachtung im Gemeindeblatt ausgeschrieben.

Der Vorsitzende stellt den Beschlussantrag, dass der Grundsatzbeschluss für die Weiterentwicklung des Hittisbergliftes in der ausgewiesenen Summe weiter erarbeitet wird. Die Gemeindevertretung stimmt einstimmig zu, dass in dieser Form und dem geschätzten Gesamtkostenrahmen am Projekt weitergearbeitet wird.

Zudem möchte der Vorsitzende gleich den Antrag stellen, dass das Kamerasystem an die Firma Seidl vergeben wird. Georg Bals erläutert noch die technischen Details der beiden Angebote. Der Auftrag wird zum Preis von € 4.850,- einstimmig vergeben.

8. Berichte

- a) Bgm. Gerhard Beer verliest den Brief vom Verein Fescht healfa (Vorstellung des Vereins, Absichten und Rückblicke und Visionen) - Sollten weitere Fälle bekannt sein die Hilfe benötigen, können beim Bgm. Oder Vize gemeldet werden, die Informationen werden vertraulich behandelt
- b) Bgm. Gerhard Beer berichtet aus dem Vorstand
 - Benevit Pflegeheim: Info zum Betrieb und Weiterbetrieb der Heimes in Hittisau, weitere Gespräche sind geplant.
 - Yara Salem: Anstellung, mit einstimmigem Beschluss, als Sprachkoordinatorin in Schule und Kindergarten. Ida Bals ergänzt, dass sie auch dem Verein Ringelreia zur Verfügung steht.
 - Zeiterfassungssystem: Vergabe wurde beschlossen
 - Skilift Hittisberg - Beschluss für Niederflurlift und Diskussion über Lautsprecheranlage
- c) Manfred Felder
 - Flüchtlingskoordinatorin der Regio bittet um Kontaktaufnahme mit anderen Gemeinden und Schulen, da auch diese Interesse an einer Beteiligung an der Sprachkoordinatorin haben. Erste Gespräche fanden bereits statt, der Regio Obmann weiß Bescheid und derzeit wird das Thema Abrechnung noch diskutiert.
- d) Georg Bals
 - Schulsanierung: Bericht über den Stand der Besprechungen und Planungen mit Architekt und Lehrern.
- e) Anton Gerbis
 - Besprechung mit Feuerwehr: Nötige Neuanschaffungen wurden erläutert, diese werden im Vorstand zum Beschluss vorgelegt.

9. Allfälliges

- a) Dominik Bartenstein
 - Einladung zum Vortrag von Sepp Brunner am 04.11.2016 im Ritter-von-Bergmann Saal
- b) Michael Bartenstein
 - Einladungen von der Gemeinde werden laufend an die Gemeindevertretung gesendet, er bittet alle diese wahrzunehmen oder sich zu entschuldigen.
 - Budget: Er findet es gut, dass die Gemeindevertretung auf das Budget der Gemeinde achten. Er möchte anregen, dass die Förderung des Frauenmuseums evt. auch als Werbebudget des Tourismus sehen könnte.
- c) Manfred Feuerstein
 - Einladung zur Viehausstellung am Freitag und zum Bauernball am Samstag.

Bgm. Gerhard Beer möchte zum Abschluss einen Satz mitgeben: All jenen denen es zu viel Geld ist, was ausgegeben wird, sollen sich überlegen, was dadurch alles zurückkommt.

Der Vorsitzende Bgm. Gerhard Beer bedankt sich für bei den Anwesenden und schließt die Sitzung um 00:20 Uhr.

Die Schriftführerin:
Sonja Bilgeri

Der Bürgermeister:
Gerhard Beer